

# „Es ist mein Herz und meine Seele“

Das Hohenemser Kammerorchester Arpeggione startet selbstbewusst in seine 30. Saison.

**HOHENEMS** Das Kammerorchester Arpeggione ist nicht nur durch das gleichnamige Kammermusikwerk Schuberts mit der Schubertiade verbunden. Es wurde 1990 auch deshalb ins Leben gerufen, weil das Festival wegen einer parallel im Palast angesetzten Landesausstellung nach Feldkirch abwanderte und das neue Ensemble die entstandene Lücke im städtischen Kulturprogramm schließen sollte. Mittlerweile ist Arpeggione längst zum festen Bestandteil im Kulturleben des Landes geworden und hat sich mit jährlich sieben Konzerten für ein treues Abo-Publikum im Rittersaal und auf Tourneen ein international beachtetes künstlerisches Profil und selbstbewusste Eigenständigkeit erworben. Beste Voraussetzungen also für das heutige 30-Jahr-Jubiläum. „Vater“ dieses Projektes ist der 1984 an die Musikschulen Hard und Mittleres Rheintal verpflichtete georgische Bratschist Irakli Gogibedashvili, der die Konzertreihe bis heute als Kurator umsichtig betreut und jedem Programm seine besondere Dramaturgie verleiht.



Arpeggione-Gründer und Kurator Irakli Gogibedashvili, der für seine erfolgreiche Tochter Elisso (19) künstlerischer Berater ist.

Erster Konzertmeister war übrigens Gari Petrenko, inzwischen hat uns sein Sohn Kirill mehrmals dirigiert, bevor er Weltkarriere machte.

## Welche Probleme waren beim Aufbau des Orchesters zu überwinden?

**GOGIBEDASCHWILI** Es war vor allem das Geld. Die Musiker mussten natürlich bezahlt werden, und dieses Problem haben wir bis heute, wenn man vergleicht, was ein mittelmäßiger Fußballer verdient (lacht). Ich habe 1992 den Unternehmer Wilhelm Otten und Bürgermeister Herbert Amann zu einem Konzert unseres Orchesters nach Moskau eingeladen, und die beiden waren so begeistert, dass sie uns von da an

nach Kräften finanziell unterstützten. Heute bemühen wir uns, mit Hilfe von Land und Stadt und unseres großartigen Freundeskreises mit Präsidentin Gräfin Stéphanie Waldburg-Zeil und Vizeobmann Josef Kloiber sowie Hauptsponsor Collini und weiteren Gönnern über die Runden zu kommen. Ich möchte aber nicht nur ein Stück Schokolade zum Jubiläum, sondern generell einen höheren Sockelbetrag, um langfristig planen zu können.

## Arpeggione war auch Treffpunkt für angehende internationale Starsolisten.

**GOGIBEDASCHWILI** Wir hatten von Anfang an das Konzept „Sterne von morgen“ als Nachwuchsförderung, und so waren viele spätere Stars zunächst bei uns, bevor sie berühmt wurden, etwa die Violinisten David Garrett, Maria-Elisabeth Lott oder Lisa Batiashvili, der wir eine Geige geschenkt haben, weil sie keine hatte, weiters die Cellisten Natalia Gutmann und Kian Soltani oder die Pianisten Daniil Trifonov und Konstantin Lifschitz sowie viele andere.

## ZUR PERSON

**GEBOREN** 16. Oktober 1947 in Tiflis/ Georgien

**AUSBILDUNG** Gnassin-Hochschule und Konservatorium Moskau

**EHRUNGEN** Ehrengabe des Landes (2010), Berufstitel „Professor“ (2012)

**FAMILIE** verheiratet, fünf Töchter (Ketevan, Tamara, Anna, Elisso und Eteri)

## Wenn Sie auf diese 30 Jahre zurückblicken - wie stolz sind Sie auf Ihr Projekt?

**GOGIBEDASCHWILI** Arpeggione ist mein Herz und meine Seele. Wir sind eine multikulturelle Familie geworden mit meist sehr prominenten Dirigenten, Solisten und Musikern aus der ganzen Welt. Der einzigartige Hohenemser Palast mit seinem Flair inspiriert als unser Zuhause diese Künstler in jedem Konzert zu besonderen Leistungen.

## Wie ist die Gründungsphase verlaufen?

**GOGIBEDASCHWILI** Als Stamm für die Streicher, die ja unsere Basis bilden, habe ich Mitglieder der besten Streichquartette verpflichtet wie das damals noch wenig bekannte Belcea-Quartett aus London oder das Moskauer Quartett. Und die Dirigenten haben immer gestaunt: Wo hast du diese tollen Streicher her?

## Sie waren bei alledem nicht nur der künstlerische Leiter, sondern auch Organisator - ohne Ermüdungserscheinungen?

**GOGIBEDASCHWILI** Für mich ist das Höchste, was im Leben zählt, die Liebe - die Liebe zur Musik, zu den Menschen. Das bleibt, und das ist mein Lebensprinzip, auch im Orchester. Wir haben keine Beamten, die bei der Probe gleich auf die Uhr schauen. Sie musizieren alle mit unglaublicher Liebe und Leidenschaft für die Sache, und das spüren auch die Zuhörer. Sie müssen nicht alles verstehen, aber sie müssen die Emotion und die Kraft fühlen, die von dieser Musik ausgeht: Das ist unsere Kultur.

## Auch mit wenig Geld gibt es ein respektables Programm im Jubiläumsjahr. Dabei haben Sie den geplanten spektakulären Auftakt mit Ihrer Tochter Elisso als Solistin wegen der geltenden Coronavirus-Beschränkungen vom 21. März nun auf 14. November verlegt.

**GOGIBEDASCHWILI** Ja, meine Tochter Elisso wird damit nicht beim ersten, sondern beim letzten Konzert der Saison zum ersten Mal das Beethoven-Violinkonzert spielen. Ich bin sehr stolz darauf, was mit ihren 19 Jahren bereits aus ihr geworden ist. Im übrigen Programm soll jedes Konzert ein Fest zum Jubiläum sein.

## Wann werden Sie Ihre Aufgabe in jüngere Hände legen?

**GOGIBEDASCHWILI** Ich bin mir sicher, dass selbst ohne mein Mitwirken Arpeggione durch die neue Generation auch in Zukunft noch lange bestehen bleiben wird.

## Wichtig für die künstlerische Entwicklung des Orchesters waren auch die Chefdirigenten.

**GOGIBEDASCHWILI** Ja, da hatten wir zunächst den Cellisten Alexander Rudin, ein genialer, fantastischer Dirigent, von dem die Musiker bis heute noch schwärmen. Er macht Musik ohne Parfüm, ohne Schminke, einfach pures Gold. Seit zehn Jahren ist Robert Bokor unser Chefdirigent, er hat dem Orchester neue Energie und wichtige Impulse vermittelt.

## Wie ist es möglich, dass das Orchester in diesen 30 Jahren insgesamt rund eintausend Konzerte gegeben hat?

**GOGIBEDASCHWILI** Wir waren dreimal im berühmten Amsterdamer Concertgebouw mit jeweils mehreren Konzerten, wir hatten aber auch dreimal eine zweimonatige Tournee durch die USA mit jeweils 40 Konzerten. Dann sind wir auch in Südamerika, in Israel und vielen europäischen Ländern aufgetreten - da kommt schon etwas zusammen.

**FRITZ JURMANN**  
redaktion@vn.at  
05572 501-225



Saisonstart bei Arpeggione nach derzeitigem Stand am 18. April, 19.30 Uhr, Rittersaal Palast Hohenems (Mozart, Haydn, Verdi, Donizetti, Bellini, Schostakowitsch).